



Lukas 12,32-48

Leichte Sprache

Jesus erklärt, warum wir unser Leben lang an Gott denken sollen.

Einmal sagte Jesus zu seinen besten Freunden:

Ihr seid nur eine kleine Gruppe.

Viele Menschen wissen nichts von euch.

Aber Gott weiß von euch.

Gott sieht euch immer.

Gott will selber für euch sorgen.

Gott will euch die ganze Welt geben.

Weil die ganze Welt Gott gehört.

Ihr könnt mit eurem Geld großzügig sein.

Zum Beispiel könnt ihr mit eurem Geld armen Leuten helfen.

Dann habt ihr einen großen Schatz im Himmel.

Dieser große Schatz im Himmel ist Gott.

Dieser große Schatz wird nie leer.

Über diesen Schatz könnt ihr euch

mit eurem ganzen Herzen freuen.

Jesus sagte:

In eurem Herzen sollt ihr immer an diesen Schatz im Himmel denken.

In eurem Herzen müsst ihr wachsam sein.





- Wachsam sein bedeutet:
Im Herzen daran denken:
- Gott ist da.
Wachsam sein bedeutet:
Immer tun, was Gott gut findet.

Gott freut sich, wenn ihr wachsam seid.

Gott freut sich, wenn ihr euer Leben lang wachsam seid.

Gott feiert mit den wachsamem Menschen ein großes Fest.

Gott will euch bei dem Fest selber bedienen.

Einer von den Freunden von Jesus fragte:

Jesus, sollen nur wir wachsam sein?

Oder sollen alle Menschen wachsam sein?

Jesus sagte:

Gott freut sich über alle wachsamem Menschen.

Aber manche Leute wollen gar nicht wachsam sein.

Einige Leute denken:

Gott ist Quatsch.

Ich mache, was ich will.

Die armen Menschen sind mir auch egal.

Ich denke nur an mich.

Ich will alles für mich selber haben.

Diese Leute bekommen eines Tages Ärger mit Gott.





Manche Leute schaffen es nicht, immer wachsam zu sein.

Diese Leute machen aus Versehen schlechte Sachen.

Diese Leute bekommen nur etwas Ärger mit Gott.

Aber danach ist alles gut.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 12,32-48

Das Evangelium des 19. Sonntags im Jahreskreis führt das Thema „Verantwortlicher Umgang mit Besitz und wahrer Reichtum vor Gott“ des vorausgegangenen Sonntags fort. Der Abschnitt besteht aus einer Kombination von Mahnungen und Anweisungen Jesu, die unter der Perspektive des kommenden Gerichts behandelt werden und gliedert sich in drei Einheiten: Auf (1) die Ermutigung an die Jüngerinnen und Jünger, trotz der Kleinheit der Herde auf Gottes Hilfe zu vertrauen (V. 32), folgt (2) die Aufforderung, durch soziales Verhalten sich einen wahren Schatz im Himmel zu erwerben (V. 33f); daran schließt sich (3) ein Gleichnis an, das zur Wachsamkeit aufruft und anschließend im Dialog mit den Jüngern ausgelegt wird (V. 35–48). Die Komposition ist inhaltlich anspruchsvoll und nicht immer leicht verständlich formuliert; die Übertragung in Leichte Sprache muss deshalb zum Teil eigene Wege gehen. So wird das in den Text eingebaute Gleichnis vom treuen und vom schlechten Knecht, das das Kommen des Menschensohns am jüngsten Tag mit einem Dieb vergleicht, von dem niemand weiß, zu welcher Nachtstunde er ins Haus einbrechen wird (vgl. V. 35–40), nicht in Leichte Sprache übertragen. Gegebenenfalls kann das Gleichnis im Rahmen der Katechese oder im Predigtgespräch ergänzt werden; oder man sucht nach anderen Beispielen für gespanntes Warten, z.B. auf einen Besuch, von dem man nicht weiß, wann er kommt. Die Zentrale Aussage des Gleichnisses, dass angesichts der Ungewissheit über den genauen Ankunftsstermin des Menschensohns beständige Wachsamkeit nötig ist, wird gleichwohl im Text ausführlich entfaltet.





Im ersten Teil wird die aufbauende Bemerkung Jesu „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“ (V. 32) näher erläutert: „Gott sieht euch immer. ... Gott will euch die ganze Welt geben. Weil die ganze Welt Gott gehört.“ Im zweiten Teil steht das bereits erwähnte Motiv der Wachsamkeit im Zentrum, wobei dieser heute kaum mehr gebräuchliche Begriff ausführlich exformiert wird: „In eurem Herzen müsst ihr wachsam bleiben. Wachsam sein bedeutet: Im Herzen daran denken: Gott ist da. Wachsam sein bedeutet: Immer tun, was Gott gut findet.“ Im dritten Teil schließlich werden die vornehmlich negativ formulierten Schlussmahnungen Jesu (vgl. V. 47f) so übertragen, dass sie nicht demotivierend wirken, sondern Anreize für positives Engagement bieten.

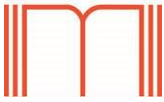
Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.19_e_lk.12.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 12,32-48

Einheitsübersetzung

³² Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.

³³ Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden! Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst!

³⁴ Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

³⁵ Eure Hüften sollen gegürtet sein und eure Lampen brennen!

³⁶ Seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt, damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft!

³⁷ Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürtet, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen.

³⁸ Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach - selig sind sie.

³⁹ Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht.

⁴⁰ Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

⁴¹ Da sagte Petrus: Herr, sagst du dieses Gleichnis nur zu uns oder auch zu allen?

⁴² Der Herr antwortete: Wer ist denn der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde einsetzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die Tagesration gibt?





⁴³ Selig der Knecht, den der Herr damit beschäftigt findet, wenn er kommt!

⁴⁴ Wahrhaftig, ich sage euch: Er wird ihn über sein ganzes Vermögen einsetzen.

⁴⁵ Wenn aber der Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verspätet sich zu kommen! und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen, auch zu essen und zu trinken und sich zu berauschen,

⁴⁶ dann wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, an dem er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt; und der Herr wird ihn in Stücke hauen und ihm seinen Platz unter den Ungläubigen zuweisen.

⁴⁷ Der Knecht, der den Willen seines Herrn kennt, sich aber nicht darum kümmert und nicht danach handelt, der wird viele Schläge bekommen.

⁴⁸ Wer aber, ohne den Willen des Herrn zu kennen, etwas tut, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge bekommen. Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen.